

Parteien setzen auf Versorgung vor Ort

Politik will der Landflucht und dem Bevölkerungsrückgang starke dörfliche Infrastrukturen entgegensetzen

Einer Studie zufolge wird der Landkreis bis 2050 einen Bevölkerungsrückgang von bis zu 13 Prozent erleben. Wie kann die Politik dem demografischen Wandel und der prognostizierten Landflucht begegnen? Die Spitzenkandidaten für den Kreistag antworten.

von Carina Becker

Robert Fischbach, CDU, Landrat:

„Wir müssen attraktive Lebensbedingungen in unserem Landkreis anbieten. Neben sicheren Arbeitsplätzen spielt das Internet eine immer größere Rolle im Leben der Menschen und der Unternehmen. Ich werde daher unser Breitbandprojekt vorantreiben, damit in drei bis fünf Jahren jedes Haus



mit einem sehr schnellen Internetzugang versorgt ist. Junge Familien müssen gute Ganztags-Betreuungsangebote für Kinder vorfinden. Im Rahmen der Gesundheitsregion wollen wir



Menschen. Entscheidend für ihre Wohnortwahl ist nicht nur die Aussicht auf eine qualifizierte Ausbildung und einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch eine gute Kinderbetreuung und ein soziales Mit-

Sandra La...

Kreisen umso stärker sein, jelechter die Infrastruktur und Arbeitsplatzangebot sind. Einflussbereich der Politik ist sehr begrenzt. Der Wohnsbestand wird ausgedünnt werden müssen. Ob der Landkreis dort Hilfestellung leisten ss ist fraglich. Jeder Politiker,

Bernd Schmidt, Freie Wähler, Bürgermeister:

„In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden muss die notwendige Infrastruktur geschaffen und zukunfts-fähig vorgehalten werden. Hierzu zählt unter anderem



ist eine Herausforderung aller Kommunen, Maßnahmen, Projekte und Konzepte zu initiieren, wie etwa anhand von Lösungen für die Infrastruktur, Förderung von Kinder- und Familienfreundlichkeit bis hin zu Fragen, wie das Zusammenleben der Generationen in der Stadt gestaltet oder eine lokale Verbundenheit hergestellt werden kann.“

Jens Fricke, Piratenpartei, EDV-Berater:

„Die Piratenpartei betrachtet den demografischen Wandel nicht als Naturkatastrophe oder als ähnlich schicksalsgleiches Ereignis. Wir werden uns für ein auf die Bedürfnisse von Studenten und jungen Unternehmen zugeschnittenes und mit der Stadt Marburg sowie den Nachbarkreisen verzahntes ÖPNV-Angebot einsetzen. Weiterhin



der transparente Aufbau einer kostengünstigen Internetversorgung im gesamten Landkreis Voraussetzung für die dauerhafte Ansiedlung junger Familien und innovativer Unternehmen im Landkreis. Wir werden die begonnenen Aktivitäten des Kreises zum Internetausbau kompetent, ideenreich und kritisch hinterfragen und voran-



projekt voran treiben, damit in drei bis fünf Jahren jedes Haus mit einem sehr schnellen Internetzugang versorgt ist. Junge Familien müssen gute Ganztags-Betreuungsangebote für Kinder vorfinden. Im Rahmen der Gesundheitsregion wollen wir



Kommunalwahl 2011
am 27. März

die ärztliche Versorgung auch in Zukunft sicherstellen und Präventionsangebote unterstützen. Freiwilligenarbeit, Wohnprojekte für Senioren sowie der Pflegestützpunkt sollen weiter ausgebaut werden.“

Sören Bartol, SPD, Bundestagsabgeordneter:

„Die Zahl älterer Menschen im Landkreis nimmt zu. Sie brauchen eine gut erreichbare Versorgung mit Gesundheitsdiensten, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten.“



Deshalb setzen wir uns für einen barrierefreien öffentlichen Verkehr, Mehrgenerationenangebote, für Markttreffs und Dorfläden sowie für wohnortnahe Tagesbetreuungseinrichtungen ein. Dies erhöht die Lebensqualität und damit die Attraktivität des Landkreises auch für junge

Menschen. Entscheidend für ihre Wohnortwahl ist nicht nur die Aussicht auf eine qualifizierte Ausbildung und einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch eine gute Kinderbetreuung und ein soziales Miteinander.“

Sandra Laaz, Grüne, Tagesmutter:

„Der demografische Wandel muss vor allem gestaltet werden. Junge Menschen dürfen nicht mit Horrorszenarien erschreckt sondern von den Vorteilen unserer Region überzeugt werden.“



Wenn wir für lebendige und lebenswerte Dörfer, Orts- und Stadtteile sorgen, wird dies der Landflucht vorbeugen. Es gilt Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen vor Ort, eine gute ärztliche Versorgung, Kultur-, Freizeit- und Sportangebote, ein gutes Bildungs- und Betreuungsangebot, einen gut ausgebauten ÖPNV sowie den Erhalt und Umbau des alten Gebäudebestandes zu fördern. Statt großer Altenheime trägt eine ambulante wohnortnahe Versorgung zu einem guten Leben im Alter bei.“



Jörg Behlen, FDP, Landwirt:

„Ohne mehr Kinder ist die Landflucht nicht aufzuhalten. Sie wird in den Gemeinden und

Kreisen umso stärker sein, je schlechter die Infrastruktur und das Arbeitsplatzangebot sind. Der Einflussbereich der Politik ist sehr begrenzt. Der Wohnungsbestand wird ausgedünnt werden müssen. Ob der Landkreis dort Hilfestellung leisten muss ist fraglich. Jeder Politiker, der behauptet, er könne die Folgen demografischen Wandels beeinflussen, überschätzt Kompetenz und finanziellen Rahmen der Politik. Die Ausweisung neuer Baugebiete sollte wohlüberlegt sein.“

Anna Hofmann, Linke, Studentin:

„Der demografische Wandel ist ein vielschichtiges Problem, dass von der parteipolitischen Konkurrenz oft nur als Argument für einen weiteren Sozialabbau eingesetzt wird. Der Landflucht kann nur begegnet werden, wenn die Infrastruktur im ländlichen Raum erhalten bleibt oder wieder aufgebaut wird.“



Dazu gehört es, eine flächendeckende medizinische Versorgung, genügend Betreuungsplätze für Kinder, alternative Wohnformen für ältere Menschen, eine Wiederbelebung von Dorfläden durch Markt-Treff-Angebote, ein vernünftiges ÖPNV-Angebot zu entwickeln und die politische Einbeziehung von Senioren (etwa durch einen Seniorenbeirat) auf Kreisebene zu gewährleisten.“

Bernd Schmidt, Freie Wähler, Bürgermeister:

„In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden muss die notwendige Infrastruktur geschaffen und zukunftsfähig vorgehalten werden. Hierzu zählt unter anderem die Unterstützung beim Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten, der Erhalt des vielfältigen Schulangebotes mit entsprechenden Fortbildungsangeboten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Vorhaltung von attraktivem und günstigem Wohnraum mit neuen Wohnmodellen für ältere Menschen. Gute Nahversorgung, gute Verkehrsanbindung und gut ausgebauter ÖPNV. Eine ärztliche Versorgung vor Ort sowie ein schnelles Internet. Attraktive Arbeitsplätze und ein umfangreiches Freizeit- und Erholungsangebot.“



„Der Wandel ist sehr vielfältig. Die Aktivitäten der Kommunen sind auf die Themen zu fokussieren, die einen entscheidenden Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft haben, wie etwa Alten, Behinderten- und Jugendhilfe. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen

Manfred Thierau, Republikaner, Polizeioberkommissar:

„Der Wandel ist sehr vielfältig. Die Aktivitäten der Kommunen sind auf die Themen zu fokussieren, die einen entscheidenden Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft haben, wie etwa Alten, Behinderten- und Jugendhilfe. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen



Information: Bei den Listensprechern handelt es sich um die Spitzenkandidaten der Parteien –ausgenommen bei Helge Frick, APPD, der auf der Liste seiner Partei Platz 17 einnimmt.

der transparente Aufbau einer kostengünstigen Internetversorgung im gesamten Landkreis Voraussetzung für die dauerhafte Ansiedlung junger Familien und innovativer Unternehmen im Landkreis. Wir werden die begonnenen Aktivitäten des Kreises zum Internetausbau kompetent, ideenreich und kritisch hinterfragen und vorantreiben.“

Helge Frick, Anarchistische Pogo-Partei, Hausmann:

„Wir Pogo-Anarchisten begrüßen die genannten Megatrends ausdrücklich, machen sie doch Deutschland erst zukunftsfähig.“

Die Entvölkerung breiter Landstriche lässt Freiräume für Neues entstehen. Wir denken da nicht nur an Hippie-Kommunen, in denen Menschen sich bei freier Liebe und viel Gras dem Müßiggang und Home-Growing hingeben. Wir denken auch und gerade an die Kameraden in ihren nationalbefreiten Kuhkaffern. Wir beabsichtigen, die Bildung dieser lokalen Gewalt-Erlebnis-Parks, in denen auch Nazis nach ihrer Façon leben können, durch die Errichtung von Mauern fördernd zu begleiten. Alles in allem richtige Schritte in Richtung Balkanisierung Deutschlands.“



Information: Bei den Listensprechern handelt es sich um die Spitzenkandidaten der Parteien –ausgenommen bei Helge Frick, APPD, der auf der Liste seiner Partei Platz 17 einnimmt.